

INHALT:	
Jahresrechnung 1986	26/27
Der Familiengartenverein bezieht neues Areal auf der Bochslen	28
Frühmorgens, wenn . . .	29
Bachputzete	30
Hombi 87 - Gewerbeausstellung	31

Guido von Salis liest	31
Meinrad Inglin	31
Schredderservice	32
Leserbrief	32
Veranstaltungskalender	32

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 4

8. Jahrgang

30. April 1987



Frühjahrsstimmung über dem Zürichsee

Liebe Hombrechtiker,
liebe Hombrechtikerinnen

Jedes Frühjahr haben wir uns mit dem Gemeindehaushalt zu beschäftigen. Ich kann nicht behaupten, dass das Zahlenverständnis gerade meine Hauptstärke ausmacht. Aber eines möchte ich doch festhalten: Das gute Ergebnis, das mit einem beträchtlichen Einnahmenüberschuss abschliesst, dürfte trotz der angespannten Finanzlage - wegen den vorgesehenen grossen Bauvorhaben unserer Gemeinde - durchaus zu positiven Hoffnungen Anlass geben. Ausführlich, fachlich kompetent, wird Ihnen unser Finanzvorstand Rolf Schönenberger Auskunft geben.

Die Verwirklichung des neuen Familiengartens (der bisherige beim Mehrzweckgebäude musste aufgehoben werden) auf der Bochslen, mit 37 Parzellen, halte ich für eine ausgesprochen glückliche Lösung. Ein eigener Garten ist für viele ein kleiner Ersatz fürs verlorene Paradies. Er umschliesst eine eigene Welt - auf wenig Raum kann der Mensch versuchen, der Natur die verschiedensten Produkte abzuringen. Gerade hier kann es möglich sein, biologische Me-

thoden viel leichter in die «grüne» Tat umzusetzen. Im Familiengarten darf man Hobby und Arbeit miteinander verbinden; es kommt nicht auf die angewendeten Stunden an. Der Erfolg - farbenprächtige eigene Blumen, Salatköpfe, Gemüse, Beeren, duftende Kräuter, Obst - der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt - (und alles fast ohne Chemie) - machen uns glücklich. Die Handarbeit mit vielem Bücken zählt zum gesunden körperlichen Training, das zum oft «unbeweglichen» Berufsleben den nötigen Ausgleich gibt.

Ich verstehe alle unsere glücklichen Gartenbesitzer, wenn sie trotz verspätetem Frühling schon längst ihre Beete ausgemessen und geplant haben - die verschiedenen Kataloge auswendig kennen - und darauf brennen, in der frischen, guten Erde ihre Samen und Setzlinge einzubetten.

Ich hoffe für alle, dass der eigene Garten ein Ort der Harmonie und der Freude sein wird, eine Verwirklichung unserer Sehnsucht nach einer kleinen heilen Welt.

Agnes Gretener, Gemeinderätin

Jahresrechnung 1986 - durchwegs erfreulich

Rolf Schönenberger, Finanzvorstand

Um es vorweg zu nehmen: die beiden Güter zusammen haben insgesamt 1,3 Mio. Franken weniger Steuerfussausgleich bezogen als budgetiert. Trotzdem zeigt der Erfolg - hauptsächlich dank höheren Erträgen, zum Teil auch dank geringeren Aufwen-

dungen - statt einem budgetierten Rückschlag von 0,2 Mio. einen Vorschlag von 1,2 Mio. Franken. Fürwahr ein Grund zur Freude.

Die erste Tabelle zeigt uns, wo die wichtigsten Unterschiede zum Budget liegen.

TABELLE 1 (in 1000 Franken)

	Voranschlag			Rechnung		
	Pol. Gut	Schulgut	Total	Pol. Gut	Schulgut	Total
Gesamtertrag	11 283	7 806	19 089	11 785	7 351	19 136
(davon Steuerfussausgleich)	2 039	561	2 600	1 139	166	1 305
Aufwand vor Abschreibungen	10 096	6 673	16 769	9 746	6 063	15 809
Abschreibungen	1 379	1 133	2 512	1 184	941	2 125
Erfolg	- 192	—	- 192	854	347	1 201

Was die *Politische Gemeinde* betrifft, sehen wir aus dieser Tabelle sofort, dass die Hauptursache des positiven Resultates darin liegt, dass Fr. 500 000.— mehr Ertrag ausgewiesen wird, obwohl Fr. 900 000.— weniger Steuerfuss-Ausgleich bezogen worden ist. Dies bedeutet, dass die übrigen Erträge 1,4 Mio. über dem Budget liegen. Wo sind diese nun hauptsächlich zu finden?

Aus der Detailrechnung entnehmen wir, dass ca. Fr. 100 000.— bei der gesetzlichen Wirtschaftshilfe unter dem Titel «staatliche Rückerstattung» und «Staatsbeiträge» zu finden sind. Weitere Fr. 100 000.— finden wir bei der Abwasserbeseitigung. Dieser Betrag darf jedoch nicht allzu optimistisch betrachtet werden, da vom Bedürfnis her bereits von einer weiteren Klärstufe gesprochen werden muss. Dies wird wieder zusätzliche Investitionen, resp. Abschreibungen verursachen. Weitere Ertragsüberschreitungen stellen wir bei den ordentlichen Steuern mit +Fr. 182 000.— fest. Der mit Abstand grösste Brocken ist jedoch bei der Grundstückgewinnsteuer zu finden. Diese Position liegt Fr. 830 000.— über dem Budget. Wie schwierig diese Position zu budgetieren ist, zeigt die Tatsache, dass der Totalbetrag über Fr. 500 000.— höher liegt als im Vorjahr.

Was die *Schulgemeinde* betrifft, können wir aus der Detailrechnung entnehmen, dass auf der Ertragssei-

te die rund Fr. 400 000.—, die als Steuerfuss-Ausgleich weniger bezogen worden sind, dadurch ausgeglichen werden konnten, dass dafür mehr ordentliche Steuererträge hereingekommen sind. Auf der Aufwandseite fällt vor allem auf, dass die Position «Energie und Heizmaterial» bei den Schulliegenschaften aus naheliegenden Gründen Fr. 120 000.— niedriger liegen als budgetiert.

Vermögensentwicklung

Dieses günstige Jahresergebnis beeinflusst natürlich auch die Entwicklung unseres Eigenkapitals in positivem Sinne. Wie aber aus der Tabelle 2 ersichtlich ist, ist dank der starken Zunahme des Verwaltungsvermögens unsere Nettoverschuldung trotzdem wieder um fast Fr. 700 000.— gestiegen. Immerhin ist dies eine deutlich geringere Zunahme als der Rekordbetrag des letzten Jahres. Da auch der hundertprozentige Steuerertrag zugenommen hat, ist die Nettoverschuldung in Steuerprozenten ausgedrückt zum dritten hintereinanderfolgenden Male gesunken, liegt aber immer noch höher als 1981. Es ist schon jetzt vorauszusehen, dass sich diese Kennzahl im laufenden Jahr eher verschlechtern wird, da ein revidiertes Steuergesetz mit Steuerermässigungen zur Anwendung kommt.

TABELLE 2 (in 1000 Franken)

	Verwaltungs- vermögen	./.. Eigenkapital und Spezial- finanzierungen	= Netto- verschuldung	100 % Steuerertrag	Netto-Verschul- dung in Steuer- prozenten
1982	10 708	779	9 928	5 590	177
1983	12 638	1 582	11 056	5 245	210
1984	14 382	2 941	11 441	5 494	208
1985	16 595	4 142	12 453	6 403	194
1986	18 306	6 160*)	13 145	7 067	186

*) Bilanzbereinigung 1/1/1986

Kapitalstruktur

Wenn wir in der letzten Tabelle die Veränderung der Kapitalstrukturen betrachten, fällt vor allem auf, dass das Verwaltungsvermögen, welches unsere laufenden Rechnungen mit den Abschreibungen belastet, von Fr. 10,7 Mio. im 1982 auf 18,3 Mio. Franken gestiegen ist. Es macht jetzt statt 37,5 neu 47,7 Prozent der Bilanzsumme aus. Deshalb bleibt trotz der erfreulichen Zunahme des Eigenkapitals

von 2,73 auf 13,45 Prozent der Bilanzsumme die Nettoverschuldung praktisch gleich.

Alles in allem dürfen wir uns an einem wesentlich besseren Ergebnis als budgetiert freuen. Es besteht aber nach wie vor weder ein Grund zur Euphorie, noch einer zur Panik. Es ist beruhigend, zu wissen, dass für allfällige ausserordentliche Abschreibungen heute rund 5 Mio. Franken verfügbar wären.

Statistik

Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen/ Fremdkapital, Nettoverschuldung und Eigenkapital

Zusammensetzung für Pol. Gut und Schulgut

	Verwaltungs- vermögen 37.50%	Finanzvermögen 62.50%	1982:
EK 2.73%	Fremdkapital 97.27%		
	Nettoverschuldung		

	Verwaltungs- vermögen 43.36%	Finanzvermögen 56.64%	1983:
EK 5.4%	Fremdkapital 94.57%		
	Nettoverschuldung		

	Verwaltungs- vermögen 39.42%	Finanzvermögen 60.58%	1984:
EK 6.95%	Fremdkapital 93.05%		
	Nettoverschuldung		

	Verwaltungs- vermögen 44%	Finanzvermögen 56%	1985:
EK 10%	Fremdkapital 89%		
	Nettoverschuldung		

Spezialfinanzierungen 1%

	Verwaltungs- vermögen 47.71%	Finanzvermögen 52.29%	1986:
EK 12.09%	Fremdkapital 86.55%		
	Nettoverschuldung		

Spezialfinanzierungen 1.36%

Der Familiengarten-Verein bezieht neues Areal auf der Bochslen

Der Zweck einer der jüngsten Vereine unserer Gemeinde ist es, die sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur durch selbständige Bewirtschaftung eines eigenen Gartens zu fördern.

Noch vor 1970 war diese Art der Freizeitbeschäftigung in Hombrechtikon nur sehr wenigen möglich. Als Mieter einer Wohnung war es damals schwer bis unmöglich, eine kleine Landparzelle zur Bewirtschaftung zu pachten. Doch im April 1974 war folgender Artikel in der Zürichsee-Zeitung zu lesen, der den vielen «Möchtegern-Hobby-Gärtnern» Hoffnung gab:

«Nachdem grosse Bauvorhaben beendet und viele Familien in die neuen Wohnungen eingezogen sind, zeichnet sich bei vielen das Bedürfnis nach einer Pünt ab.

Einige Interessenten sind nun ernsthaft im Begriffe, einen Familiengartenverein zu gründen, welcher auch dem Schweizerischen Familiengärtnerverband angeschlossen werden soll. Das Wesentliche ist das Finden von geeignetem Pachtland mit einem langfristigen Vertrag. Hier wären die Initianten für Angebote dankbar.»

Mit grosser Genugtuung kann sich der Verein heute freuen, das gesteckte Ziel mit dem Bezug des neuen Areals auf der Bochslen weitgehend erreicht zu haben.

Der Verein wurde am 7. Mai 1974 von 24 Familien unter der Leitung des Initianten Walter Stierle gegründet. Erste und dringendste Aufgabe war es, ein geeignetes Areal zur langjährigen Pacht zu finden. Dies konnte erst ein Jahr nach der Vereinsgründung verwirklicht werden. Es waren intensive Verhandlungen mit zirka vierzig Landwirten sowie eine Anfrage an den Gemeinderat notwendig, bis am 15. März 1975 ein Pachtvertrag für das Zivilschutz-Areal abgeschlossen werden konnte. Damit war der Grundstein gelegt, die vorgenommenen Ziele in die Tat umzusetzen. Aufgrund der starken Nachfrage und der immer grösser werdenden Warteliste wurde nach einer Parzellenerweiterung gesucht. Die Idealösung - für alle Mitglieder in einem Areal Pachtland bereitzustellen - konnte leider nicht verwirklicht werden. Dennoch: Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach. Am 22. März 1977 konnte im Laufenbach von der Familie Wirz ein geeignetes zusätzliches Areal gepachtet werden.



Mit insgesamt etwa 70 Parzellen in den beiden Arealen war es nun möglich, über 50 Familien eigenen Garten zur Bewirtschaftung zu übergeben.

Bereits Anfang 1985 gab es neue Probleme. Dem Verein wurde mitgeteilt, dass das Zivilschutzareal per Anfang 1987 vom Verpächter zur Eigennutzung wieder benötigt werde. Damit begann erneut die dringende Suche nach einem Ersatzareal. Auch dieses Mal war es ein schwieriges und langwieriges Unterfangen, ein Areal für unsere Zwecke zu finden. Retter in der Not war der Gemeinderat, der im Sommer 1986 beschloss, ein gemeindeeigenes Areal für den Gartenverein bereitzustellen. Dies nicht zuletzt dank dem grosszügigen Entgegenkommen des bisherigen Pächters, das Land vor Vertragsablauf abzutreten. Mit seiner aktiven Unterstützung (Erstellung der Wasserzuleitung, Beteiligung an der Umzäunung) und fachlichen Beratung bei der Erschliessungsplanung unterstreicht der Gemeinderat die grosse Bedeutung des Familiengartens als Erholungsraum sowie die soziale Aufgabe des Vereins.

Mit Beginn dieses Frühlings konnte nun das neu gepachtete Areal auf der wunderbar gelegenen Bochslen vom Verein in «Besitz» genommen werden. Dazu waren und sind allerdings sehr viele Fronarbeiten notwendig, so u.a. Detailarealplanung, Vermessung, Zuteilung und Fräsen der Parzellen, Verlegung der Wasserleitung, Erstellung einer ansprechenden Umzäunung und die Bepflanzung einer Grünhecke.

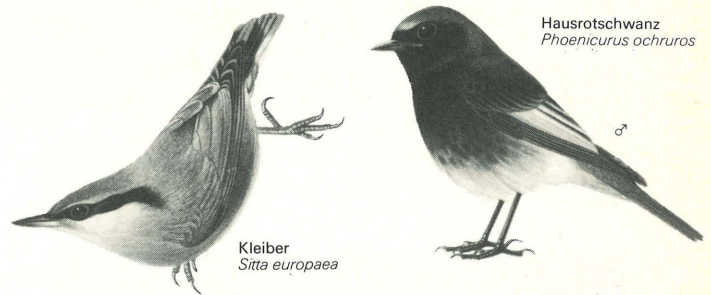
Das Areal «Bochslen» umfasst heute 36 Parzellen mit sieben Wasserstellen. Ein Ausbau ist in dem Sinne geplant, dass neben einem Geräte- und Aufenthaltsraum mit Kinderspielplatz evtl. von einem privaten Besitzer Land dazugepachtet werden kann. Dadurch könnte die immer noch grosse Nachfrage nach Gartenland befriedigt werden.

Noch diesen Sommer wird der Gartenverein die Öffentlichkeit als Dank zu einem Gartenfest mit Besichtigung des Areals einladen. Schon an dieser Stelle dankt der Verein dem Gemeinderat für das grosse Entgegenkommen und all denen, die bisher den Verein mit Verpachtungen, Spenden, Arbeitsleistungen und Rat unterstützt haben.



Frühmorgens, wenn die Hähne krähn....

«... 6 Uhr, Radio DRS, Nachrichten.» Schon so spät, wir haben uns verschlafen. Rasch nach dem Wetter geschaut. Sind da nicht einige Sterne am noch dunkelgrauen Morgenhimmel auszumachen? In diesem Falle gilt es ernst: OVH-Exkursion. Noch einen Blick auf's Thermometer, damit wir uns der Temperatur entsprechend kleiden können. Die Morgentoilette kurz und bündig - Morgenessen noch kürzer. Feldstecher, Fernrohr, Bestimmungsbuch, und wir können abmarschieren zum Treffpunkt, welcher sich heute ausnahmsweise (zum Glück) nicht beim Gemeindehaus, sondern in der «Eichwies» (P-Zellweger) befindet. Es beginnt bereits langsam zu tagen. Die Vögel sind auch schon erwacht. Wir erkennen deutlich die Stimmen von Amsel und Rotkehlchen. Aus Richtung Goldenberg vernehmen wir den Ruf des Waldkauzes. Aber wir dürfen ja nicht verweilen, müssen uns sputen, wenn wir uns nicht noch mehr verspäten wollen. Wie wir beim Coop um die Ecke «kurven», wird eben losmarschiert. Die kleine Gruppe kann noch Verstärkung brauchen. Alles bekannte Gesichter - der «harte Kern». Wo bleiben die Exkursionsteilnehmer an diesem herrlichen Morgen? Sind die Wahllisten noch nicht bereinigt - muss noch kumuliert und panaschiert werden? Sondi's «bunte» Listen liegen bereit - werden nach der Exkursion im Wahllokal Feldbach abgegeben. Gemütlicher geht's nun Richtung Eichwiestobel. Da eine grosse Zahl unserer Zugvögel zu dieser Jahreszeit noch nicht aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt ist, fällt es dem Ungeübten leichter, verschiedene der Vogelstimmen zu unterscheiden und zu erkennen. Der Gesang von Buchfink, Kohlmeise und Grünfink kann man sich recht gut merken und ist den meisten bald vertraut. Kaum richtig im Wald, vernehmen wir Spechtgetrommel. Bei den «Klopfen» handelt es sich wohl um den grossen Buntspecht. Da die beiden auf ganz unterschiedliche Unterlagen hämmern, entsteht ein eigenartiges Klangbild. Sauber zu hören und zu vergleichen sind jetzt auch der Ruf des Zaunkönigs und des Rotkehlchens. Wir haben die Tobelsohle erreicht. Das erste zarte Grün der Buschwindröschen breitet sich entlang des Zweienbaches aus. Der markante Ruf der Singdrossel ist nicht zu überhören. Welch wunderbare, interessante Landschaft erwartet uns nach dem kurzen Aufstieg. Vom gestrigen Regen gewaschen und von der aufgehenden Sonne in herrliches Licht getaucht, liegt die Terrasse des Holzschlages vor uns. Wo der kahle Stein zum Vorschein tritt, ist unser Max Zumbühl (auch) im Element. Mergel, Sandstein, Nagelfluh, Tuff, Hombrechtiker-Kalk - Jahrtausende - noch Fragen? Im Waldessinnern bewegen wir uns nun Richtung Strasse, vernehmen den Ruf des Goldhähnchens und erfahren, dass in diesem Gebiet im vergangenen Jahr ein Baumfalkenpaar gebrütet hat. Wo bleibt die Lerche, die auf den weiten Feldern im Breitenloo früher immer zu beobachten war? Was schwimmt für ein komischer weisser Schaum auf dem Chlausbach daher? Beim Familiengarten-Areal können wir wunderbar Blaumeise und Kleiber hören und beobachten. Was sonnt sich dort auf dem Tannast? Eine Ammer? Unsere kundige Exkursionsleiterin, Frau Alice Philipp, schafft Klarheit: Es ist ein Bergfinken-Weibchen. Ob es wohl den Anschluss für die Rückreise in den Norden verpasst hat? Auf



«Stähli-Scheune» zeigt sich die Bachstelze und, schaut dort auf den Drähten, die zum Wohnhaus führen, der Hausrotschwanz. Fehlt noch die Rauchschwalbe, die, auf ihrem Zug zurück vom Winterquartier, Feldbach scheinbar noch nicht erreicht hat. «Ob Dorf» ruft in der Hochhecke der Zilpzalp. Max macht uns auf die für den Bau der Stützmauer verwendeten Blöcke Hombrechtiker-Kalk aufmerksam. Ein besonders schönes Exemplar trägt die Jahrzahl 1832 und das Steinmetz-Zeichen. Auf den Dächern der Häuser von «Uf Dorf» lärmen Haus- und Feldspatzen. Wir blicken nun hinunter auf die Ried- und Sumpflandschaft von Schürwis/Schlatt und stecken bald tief in einer Diskussion über Landschaftsveränderung - Biotopschutz - Milchschwemme - Erdbeerimport zur Unzeit - Eierpreise - Zürichsee-Clevner. Langsam aber sicher setzt sich die Spitzengruppe ab. Es ist bald Zünizeit - Hunger und Durst machen sich bemerkbar. Über den Schweizer Rain geht's Feldbach zu, nicht ohne einen Blick hinab zum Bächlein und der aufgeworfenen Frage, ob sich entlang desselben nicht eine Niederhecke verwirklichen liesse. Mit dem besten Dank an die Exkursionsleiter für die gute, lehrreiche Führung verabschieden wir uns beim Schulhaus Feldbach. Es war ein herrlicher Morgenspaziergang.

Ernst Sonderegger

P.S. Die anlässlich jeder Exkursion geführte Statistik ergab die Anzahl von 29 gehörten oder gesehenen Arten.

Die nächsten OVH-Exkursionen:

Sonntag, den 17. Mai

«Naturlehrpfad», Thema: **Naturschutz in der Gemeinde - Vielfältige Lebensräume.**

Start ab Mehrzweckgebäude Holflüe

zwischen 07.00 - 09.30 Uhr

(Tonbildschau/Verpflegungsmöglichkeit).

Bei jeder Witterung.

Sonntag, den 14. Juni

Hecken/Auen im Domleschg

Abfahrt per Car 05.00 Uhr ab Gemeindehaus.

Anmeldungen erwünscht an:

Max Zumbühl Tel. 42 27 19

E. Sonderegger Tel. 42 29 39

Auskunft über Durchführung:

Tel. 181 am Vorabend ab 18 Uhr.

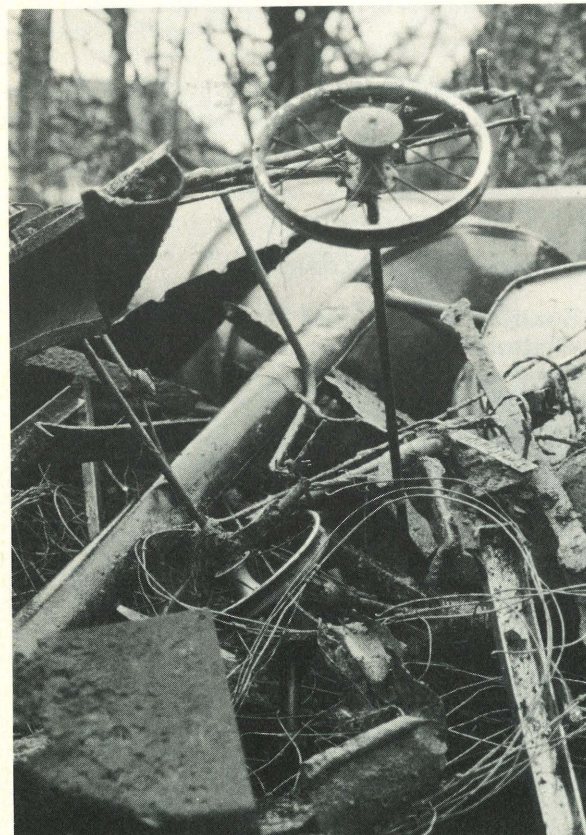
Wer interessiert sich für die Reise am Samstag per Bahn? Auskunft: Fam. E. Sonderegger.

Bachputzete - der Unrat, der zu denken gab...

Die vom Verkehrsverein Hombrechtikon organisierte «Bachputzete» vom Samstag, 28. März 1987, war ein voller Erfolg. Rund hundert Oberstufenschüler mit ihren Lehrern entrümpelten die Bäche, wie Tobel-, Sonne-, Dändliker- und Zweienbach, von ihrem Unrat und füllten sage und schreibe zwei grosse Mulden. Gemeinderat Kurt Stettler überwachte alle Einsätze und war für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich.



«Stilleben» unserer Wohlstandsgesellschaft - bedenkliche Abfallbilder!



In voller Aktion beim Tobelbach



Strahlende Gesichter in der Zellweger-Kantine beim verdienten Znüni, welcher einem Teil der Schüler offeriert wurde. Die Hälfte der Schüler wurde von der Gemeinde am Ort des Einsatzes gepflegt.



Eine durchnässte, aber zufriedene Equipe nach getaner Arbeit. Im Vordergrund Lehrer W. Simmler, vier Tage vor seiner Pensionierung.

Verkehrsverein und Gemeinde danken allen beteiligten Schulklassen, Fahrern und freiwilligen Helfern für den grossartigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Die nächste «Bachputzete» kommt, leider, bestimmt.

Hombi 87 - Gewerbeausstellung in Hombrechtikon

Blenden wir zurück: Die zur Tradition gewordene Weihnachtsausstellung war für viele Hombrechtiker eine gute Gelegenheit, kurz vor Weihnachten die letzten Geschenkideen hier in unserem Dorf zu finden. In der alten Turnhalle Dörfli herrschte oft ein emsiges Kommen und Gehen in einer Atmosphäre, die fast nirgends zu finden war.

Wie das bei traditionellen Anlässen oft der Fall ist, konnten die Aussteller in einer sich schnell ändernden Zeit den heutigen Ansprüchen nicht mehr Rechnung tragen. Es kamen immer weniger Besucher und demzufolge auch immer weniger Aussteller, die ihre Produkte und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren wollten. Es wurde zum Teufelskreis. Diese Situation veranlasste einige initiativ Gewerbetreibende, die Sache neu zu überdenken.

Seit geraumer Zeit arbeitet ein Organisationskomitee an einem neuen Konzept für eine neue, grosse Ausstellung. Dabei soll nicht nur an mehr Aussteller gedacht werden, sondern auch an ein attraktiveres Nebenprogramm für die zahlreich zu erwartenden Besucher. Die Ideen, die vom OK zusammengetragen wurden, waren erstaunlich, konnten jedoch nicht in allen Teilen realisiert werden.

Es dürfte hinlänglich bekannt sein, dass wir mit Platzproblemen zu kämpfen hatten. An dieser Stelle ist vor allem den Behörden ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung auszusprechen. Vom Gemeinderat wurde die Strasseneinstellhalle im Mehrzweckgebäude zur Verfügung gestellt. Das Platzangebot war wegen der vielen Aussteller jedoch zu klein. So musste erneut ein anderer Standort gefunden werden. Dank dem Entgegenkommen der Schulpflege kann den Ausstellern auf dem Areal

beim Schulhaus Dörfli erstmals genügend Platz angeboten werden. Einige Firmen und Unternehmen veranlasste dies, auch ohne Mitgliedschaft im Gewerbeverein an der Gewerbeausstellung teilzunehmen.

Neben dem vielfältigen Ausstellungsprogramm bieten wir den Besuchern aber auch einige Attraktionen, welche die Ausstellung beleben sollen. Unter anderem konnten verschiedene Sportler für Autogramstunden und Präsentationen verpflichtet werden. Einzelne Darbietungen im Festzelt sollen dem Publikum Sportarten näherbringen, von denen in der Öffentlichkeit vielleicht nur am Rande Kenntnis genommen wird. Für die Abende sorgt ein populäres Orchester für gute Tanzmusik und Stimmung. Auch tagsüber sollen die Gäste Gelegenheit haben, sich im Bierzelt von Fredy's Musik in eine gemütliche Stimmung versetzen zu lassen. Für den Muttertag-Sonntag konnte die Harmonie Hombrechtikon veranlasst werden, einen bunten musikalischen Blumenstrauß an all jene zu vergeben, die die Ausstellung schon am Morgen besuchen. Zum Muttertag wird in der Festwirtschaft ein besonderes Festmenü offeriert.

Der Gewerbeverein lädt alle Hombrechtiker zu dieser aussergewöhnlichen Gewerbeschau ein. Wir hoffen damit, unseren Kunden ein Dankeschön zu sagen und gleichzeitig auch aufzuzeigen, was die Detail-, Dienstleistungs- und Handwerkerbetriebe unserer Gemeinde alles zu leisten vermögen.

Öffnungszeiten	Ausstellung	Festwirtschaft
Freitag, 8. Mai	18-22 Uhr	18-22 Uhr
Samstag, 9. Mai	14-22 Uhr	14-04 Uhr
Sonntag, 10. Mai	10-18 Uhr	10-24 Uhr

Guido von Salis liest Meinrad Inglin

18. Mai 1987, 20 Uhr, in der Gemeindebibliothek

Ende April wird im Ammann-Verlag als erster Band einer neuen Gesamtausgabe der Werke des bedeutenden Schriftstellers Meinrad Inglin (1893-1971) der Roman «Schweizerspiegel» erscheinen, und zwar in der ersten Fassung von 1938. Diese umfasst über 200 Seiten mehr als die für eine zweite und für alle späteren Auflagen überarbeitete Ausgabe von 1955. Vom Manöver-Besuch des deutschen Kaisers im Jahre 1912 bis zum kommunistischen Umsturzversuch von 1918 schildert dieser grosse Zeit- und Entwicklungsroman eines der bewegtesten Kapitel der Schweizergeschichte. Er gilt als Inglin's Meisterwerk.

Der Herausgeber der neuen Inglin-Ausgabe, Dr. Georg Schoeck (Feldmeilen) und Dr. Daniel Bodmer (Feldbach), Präsident der Meinrad Inglin-Stiftung, die das literarische Werk des Schwyzer Schriftstellers betreut, werden den Band vorstellen, und der Schauspieler Guido von Salis (Stäfa) wird ausgewählte Abschnitte daraus lesen.

Schredderservice in Hombrechtikon

Ab zirka Mitte April 1987 wird in Hombrechtikon ein Schredderservice anlaufen. Private Gartenbesitzer können diese Dienstleistung unter der Telefonnummer 42 11 48 (Hch. Dändliker), täglich von 19 bis 20 Uhr, anfordern. Die Politische Gemeinde subventioniert versuchsweise diese Dienstleistung. Die Gesundheitsbehörde Hombrechtikon ermuntert alle Gartenbesitzer, ihre Gartenabfälle selbst zu kompostieren. Auf Wunsch wird auf dem Sekretariat der Gesundheitsbehörde gratis ein Informationsblatt über das Kompostieren im Hausgarten abgegeben.

Für alle, die nicht selber kompostieren können, besteht die Möglichkeit, Gartenabfälle der speziellen Gartenabraumsammlung mitzugeben (Daten siehe Abfuhrplan).

Kehrichtabfahren

Gartenabraum

Dienstag, 5. Mai (ganzes Gemeindegebiet)

Altölsammlung bei der kath. Kirche

Samstag, 9. Mai, 9.30 bis 11.00 Uhr

Beim alten Bahnhofli in der Blatten steht für Kleinmetalle ein Container. Konservendosen gehören nicht mehr in den Kehricht, sondern in den dafür bestimmten Container.

Leserbrief

Dank für die Information

Information der Behörden und Kommissionen ist immer gut. Es nützt einem wichtigen Vorhaben, wenn die Gemeindeeinwohner frühzeitig orientiert werden. Der «Reifeprozess», wie er in der Demokratie nützlich ist, hilft dem Vorhaben.

In der Ährenpost Nr. 2 vom 28.2.1987 hat die Heimkommission sympathisch und umfangreich über die Probleme im Alterswohnheim Breitlen berichtet. Kommission, Verwaltung und Personal zeigten aus ihrer Sicht die Zusammenhänge. Wichtige Hinweise gab auch ein Hausarzt, und auch ein Pensionär kam zu Wort. Eine gute Orientierung über eine sehr wichtige Institution unserer Gemeinde. Was mich besonders erfreute und was ich sehr verdanken möchte, sind die Ausführungen betreffend einer eventuell zu erstellenden Pflegeabteilung. Viele ältere Mitbürger mögen den Entschluss, ins Altersheim einzutreten, lange vor sich herschieben. Ein plötzlich eintretendes Ereignis macht dann oft den Entschluss zum Muss. Veränderungen in der Familie, eigener Kräfteverlust oder ähnliche Gründe können oft der Grund zum Eintritt in das Altersheim bewirken. Einmal dort liebevoll aufgenommen, hoffen die allermeisten, nun keine Veränderung mehr ertragen zu müssen. Man fühlt sich zu Hause, ängstigt sich, bei einer eventuellen Pflegebedürftigkeit noch-

mals verlegt zu werden, diesmal sogar in ein Pflegeheim ausserhalb der Gemeinde. Es gibt ältere Mitbürger im Altersheim, aber auch sonst in der Gemeinde, die sich fast Tag und Nacht ängstigen, das könnte auch ihnen passieren.

Seit einiger Zeit versuchen Kommission, Verwaltung und Personal, «ihre Leute» so lange wie nur möglich im eigenen Haus zu pflegen. Trotzdem und vor allem wegen unzureichender Einrichtungen müssen vereinzelt noch immer Verlegungen in auswärtige Pflegeheime angeordnet werden. Die Pflege mit den vorhandenen Einrichtungen ist oft gar nicht möglich.

Seit dem Bezug des Altersheimes vor 13 Jahren hat sich vor allem die Altersstruktur der grossen Familie stark verändert und damit auch die Zahl der Pflegefälle. Nicht nur in unserer Gemeinde, sondern landesweit sind diese Änderungen eingetreten, so dass sicher immer mehr Pflegeplätze notwendig werden. Dass sich die Heimkommission zielstrebig diesem Problem annimmt und mit ganzer Kraft versucht, zusammen mit der Verwaltung eine Lösung zu suchen, verdient den Dank der Bevölkerung. Denken Sie lieber Leser, liebe Leserin, die Kommission arbeitet vielleicht für Sie, für mich, oder uns nahestehende Menschen.

Darum möchte ich, sicher im Namen vieler Einwohner, der Heimkommission danken für die Anstrengungen und allen Beteiligten viel Glück für das Vorhaben wünschen. Ernst Brunner, Waffenplatzstr. 25

Veranstaltungskalender

Freitag, 1. bis 10. Mai
Hof Breitlen

Freitag, 8./9./10. Mai
Schulareal Dörfli

Samstag, 9. Mai, Bochslen hinter den
Schrebergärten, 9.00 bis 11.00 Uhr

Sonntag, 10. Mai
Zelt der Gewerbeschau, 10.30 bis 12.00 Uhr

Sonntag, 17. Mai
Ref. Kirche
20.15 Uhr

Montag, 18. Mai
Bibliothek, 20.00 Uhr

Samstag, 23. Mai
Breitlenstrasse, 8.00 bis 11.30 Uhr

Samstag, 23. Mai
ganzes Gemeindegebiet, 8.00 bis 12.00 Uhr

Montag, 25. Mai
Singsaal Gmeindmatt oder Arena Eichberg
19.30 Uhr

Freitag, 29. Mai, 20.00 bis 02.00 Uhr
Samstag, 30. Mai, 20.00 bis 04.00 Uhr
Mehrzweckgebäude Holflüe

Samstag, 30. Mai
Mehrzweckgebäude Holflüe
Nachmittag

Ausstellung «Industrie im Dorf»
(Veranstalter: Pro Hombrechtikon)

Gewerbeausstellung
(Veranstalter: Gewerbeverein Hombrechtikon)

Häckselkurs
(Veranstalter: Gesundheitsbehörde)

Frühlingskonzert
(Veranstalter: Musikverein Harmonie)

**Capella Musica Loquens
spielt Beethoven-Messe**
(Veranstalter: Kulturkommission Hombrechtikon)

Guido von Salis liest Meinrad Inglin
(Veranstalter: Bibliothekskommission)

Wochenmarkt

Kleidersammlung
(Veranstalter: Samariterverein Hombrechtikon)

Offenes Singen
Volks- und andere Lieder aus dem In- und Ausland, mit M. Aeberli, dem Chinderchor und einer Instrumentalgruppe
(Veranstalter: Elternschule Hombrechtikon)

Truthahn-Fäscht
Tanz mit den «Fünf Tiroler Spitzbuam»
(Veranstalter: Feuerwehr-Pikett Hombrechtikon)

Truthahn-Fäscht
Demonstrations- und Instruktions-Parcours der Feuerwehr für die Bevölkerung
- Festwirtschaft in Betrieb -
17.00 Uhr Ballonstart mit dem Sieger des Ballonwettkampfens